

# Einblick in eine andere Kultur

## Historiker führt moslemische Türken über den jüdischen Friedhof

Später reiste Franz Josef Wiegelmann mit der 30-köpfigen Gruppe um Hicabi Saglam dann nach Düsseldorf.

VON HOLGER KLEIN

**Siegburg** - Bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Wi(e)der die Juden – Judentum und Antisemitismus in der Publizistik“ vor zweieinhalb Jahren im Stadtmuseum wurde der Siegburger Historiker Franz Josef

Wiegelmann von vielen Besuchern angesprochen. Ein Gespräch blieb ihm aber in besonderer Erinnerung: Hicabi Saglam, ehemaliger Vorsitzender des



Sehr engagiert: Hicabi Saglam

Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins in Siegburg, wollte

von Wiegelmann wissen, ob und in welcher Weise er und seine türkischen Freunde von den Erfahrungen der Juden in Deutschland lernen könnten.

Der Kontakt schloß danach beinahe ein, doch vor einigen Wochen wandte sich Saglam erneut an Wiegelmann. „Ihn treibt die Frage um, ob die Türken eine Zukunft in Deutschland haben. Und er glaubt, dass zur Beantwortung dieser Frage Kenntnisse über die Geschichte der Juden in Deutschland hilfreich sein könnten“, so Wiegelmann, der so-



Franz Josef Wiegelmann (l.) führte die Gruppe Siegburger Türken über den jüdischen Friedhof in der Heinrichstraße. Danach ging es weiter nach Düsseldorf.

BILDER: HOLGER KLEIN

fort bereit war, Hicabi Saglam behilflich zu sein.

Gestern nun fand ein großer Informationstag statt, den Hicabi Saglam und Wiegelmann gemeinsam organisiert hatten. Um 11 Uhr traf sich der Historiker mit einer rund 30-köpfigen Gruppe Moslems und führte sie über den jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße. Wiegelmann informierte über die Geschichte der jüdischen Gemeinde in

der Kreisstadt und berichtete von der während der „Reichspogromnacht“ 1938 zerstörten Synagoge an der Holzgasse. Ein Grund, warum sich die jüdische Gemeinde in Siegburg ansiedelte, war übrigens der Mühlengraben. Die Nähe zu einem fließenden Gewässer war eine Voraussetzung für Friedhof, Ritualbad und Synagoge.

Nach dem Besuch des Friedhofs stand eine Fahrt zum Landtag nach

Düsseldorf auf dem Programm, später fuhr die Gruppe zur dortigen Synagoge. Da hielt Wiegelmann einen Vortrag über seine Ausstellung „Wi(e)der die Juden“ und ging dabei auch auf wünschenswerte Verbesserungen in der Kommunikation zwischen Türken und Deutschen ein. So schlug Wiegelmann vor, Zeitungen zweisprachig zu drucken oder die Texte des Freitagsgebets auch in Deutsch zu verbreiten.